

MUSIKCOMEDY

## Frech, unkonventionell und virtuos

Cello Mafia beschert Gilchingern einen lachtränenreichen Besuch

VON EVELINE SILKENSTEDT

**Gilching** – „Wir machen gute Geschäfte und Sie haben ihren Spaß!“, verkündeten vier Herren und eine Dame verschwörerisch lächelnd – durch ihr elegantes Schwarz und die rote Rose im Knopfloch eindeutig der italienischen Mafia zuzuordnen. Das wäre für den braven Bürger noch der günstigste Zeitpunkt gewesen, schnell das Feld zu räumen. Aber der bis auf den letzten Platz gefüllte Saal im Gasthof Widmann leerte sich nicht. Alle waren mutig genug, zu bleiben. Denn das einzige Risiko war, von der „Cello Mafia“ aus München als Objekt ihrer frechen, unkonventionellen und dabei virtuoson Musikcomedy auserkoren zu werden.

Eigentlich wollten die geheimnisvollen Träger blütenweißer Cellokästen Gilching schon im Juni mit ihrem aktuellen Programm „Best of Cello Mafia“ heimsuchen, aber aus Krankheitsgründen zog

sich die Italienische Woche dieses Jahr nun bis zum vergangenen Samstag hin. Zufrieden begrüßte Vorsitzender Jakob Promoli vom Cecina-Verein an diesem Abend viele aus der Familie „dei Cecinesi“. Der Vereinschef prophezeite ein „großes Spectacolo“ trotz des Fußballspiels im fernen Afrika und überließ einem überhaupt nicht verschwiegenen Quintett die Bühne, das Zigarren rauchend als „Macky Messer“ und James-Bond-Vertreter 000 bis 006 überzeugende kriminelle Musiker-Professionalität an den Tag legte. Die reichte vom sexy Tango bis zum blitzschnellen Sirtaki.

Auch schien die Mafia keine noch so skurrile Szene auszulassen. Genussvoll nahm sie die Musikerkollegen aufs Korn: Führte Lachtränen erzeugende Kleinkriege im Orchestergraben und bei den eklig-schleckigen Annäherungsversuchen von Fratello Enzo konnte man mit der schönen Giulia nur

schaurig-schönes Mitleid empfinden. Als Fratello Enzo intensive Einzelgespräche ankündigte, wurde es jedoch vor allem für die Zuschauer in der ersten Tischreihe gefährlich. Doch Gilchings Bürgermeister „Manfredo“ (Walter) nahm es gelassen, einem hungrigen „untoten“ Hausmeister zur leckeren Blut-Mahlzeit zu verhelfen. Der hatte während Bachs „Air“ einen urkomischen Totenkampf hingelegt.

Auch als erotisches Wunschziel, „I wanna be loved by you“, von Sorella Giulia wurde der Rathauschef zur Schadenfreude der Zuschauer auserkoren. Doch auch sie entkamen der Mafia nicht, tanzten trotz schweißtreibender Hitze auf Anweisung brav Maccarena und konnten von ihrem „Na, na, na“ beim Beatle-Klassiker „Hey Jude“ nicht genug kriegen. Es war auch nach dem aufregend anregenden Männerstrip-Finale noch überall zu hören.